

## Aneinander gekettet

Eine graue Wolke, welche am Himmel verweilt

Und die Stadt von der Sonne teilt

Zieht sich über das dunkle Tal unter ihr

Und hinterlässt Menschen wie wir

Eingeengt und aneinander gepresst

Leben wir unser Leben in dieser Stadt

Alle in Eile und gestresst

Hat man es nicht irgendwann satt?

Vielleicht, aber wer kann das schon wissen?

Es liegt schließlich nicht in unserer Hand

Keiner hat die Zeit, keiner schaut hinter die Kulissen

Letztendlich interessiert es uns nicht wie sich ein anderer fühlen mag

Aber obwohl wir alle nur an unser Eigenwohl denken

Leben wir alle in einem Herzschlag



## Klänge in finsterner Einsamkeit – Berlin

Der Lärm ist kaum zu überhören,  
in der grau und düsteren Stadt,  
wenn die Klänge der Autos stören,  
da man schnell genug von all dem hat.

Volle Straßen, volle Bahn,  
immer zu spät am Arbeitstag.  
Massen versammeln sich im Stadtpark.  
Trotzdem fühlt man sich einsam.

Berlin, so hell ist die Nacht,  
das Gefühl... die Stadt erwacht.  
Trotzdem ist alles so finster, schwarz.

Die bezauberndsten Stände eines Weihnachtsmarkts.  
Berlin ist schön für einen Moment,  
nur nicht wenn man die Schattenseiten kennt.



Abb.: Die Einsamkeit der Berliner Nächte



## Künstliche Stadt

*Janko*

Gebäude in rangelndem Hetzen zum Himmel,  
an ihren Füßen fließt Leben, stellt sich zur Schau  
und bringt Farbe in ewiges Grau.

Doch Farben verschwimmen im bunten Wimmel.

Goldene Augen verdecken der Sterne Sein  
und rufen hervor den künstlichen Tag  
und Leben, das dem Digitalen nicht zu entrinnen vermag,  
wird genährt von Maschinen erweckten fröhlichem Schein.

In nie endendem Konsum,  
vergeht der unserer Welt verliehene Ruhm  
und keine einzige Seele vermag etwas zu tun.

Die Stadt scheint hell in künstlichem Glanz,  
scheint auf erhobenen Pfauenschwanz,  
so hell, dass er verdeckt den düsteren Armutstanz.



# Stadt

Gebäude in ihren Uniformen,  
stehn beieinander wie eine Armee.

Manche haben die Ränge schon so weit erklommen,  
dass die Soldaten sie gar nicht mehr sehen.

All diese großen Unterschiede  
formen ein riesiges System,  
trotzdem erfährt nicht jeder alle Siege,  
denn so ist nun mal das Leben.

Der eine erarbeitet sich selbst alles,  
weshalb er manchmal Tage lang nichts isst,  
während der andere nicht weiß, was Leid ist.

Egal wie unfair das auch sein mag,  
geht zu Ende der Tag,  
enden alle im gleichen Sarg.